

Volkmar Schwabe

# Der Einsatz der Pneumatischen Pulsationstherapie bei der Behandlung chronischer Schmerzen

Der Arbeitskreis Pneumatische Pulsationstherapie startet seine Fortbildungsreihe

Weil die PPT in Verbindung mit anderen Methoden neue Möglichkeiten und Wege für eine kausale Behandlung von chronischen und akuten muskulo- und skelettalen Schmerz- und funktionellen Erkrankungen bietet, stand die erste Fachfortbildung des Arbeitskreises Pneumatische Pulsationstherapie ganz im Zeichen der Praktischen Schmerztherapie.

Es gibt ihn, weil er gebraucht wird, den Arbeitskreis Pneumatische Pulsationstherapie mit dem Kürzel AK PPT. Er ist einfach die logische Umsetzung einer elfjährigen Erfolgsgeschichte, in der die Pneumatische Pulsationstherapie nach Deny<sup>®</sup> den Beweis hoher Effizienz erbracht hat, längst den naturheilkundlichen Kinderschuhen entwachsen ist und deshalb ein verstärktes Interesse der Fachkreise verdient.

Deshalb hat sich der Arbeitskreis zwei Aufgaben gegeben: Zum einen will er das Bewusstsein über die PPT und deren universale Einsatzmöglichkeiten im professionellen Raum fördern. Zum anderen soll Anwendern und Interessierten ein Forum geboten werden, Informationen und Erfahrungen auszutauschen und sich im ganzheitlichen Sinn weit über die Ebene der reinen Anwendung der Pulsationstherapie hinaus sehr qualifiziert fort- und weiterbilden zu können.

Die erste ganz konkrete Umsetzung dieser beiden Vorhaben fand nun in wahrhaft idyllischer Umgebung in Dresden statt.

Ich verlasse übrigens bei diesem Artikel meinen bisherigen Vorsatz, nicht rückwirkend, quasi posthum, über bereits Vergangenes zu berichten. Hat es doch gerade die Complementärmedizin, die mit Ihrem dynamischen Selbstverständnis Zeichen setzt für eine bessere, menschenfreundliche Medizin, verdient, zukunftsweisend und aktiv nach vorne gerichtet betrachtet und publiziert zu werden.

Deshalb fungiert der folgende Bericht über das erste PPT-Seminar in Dresden weniger als posthumes Kondolenzschreiben, sondern bildet den Rahmen, den Mantel für eine ganzheitlich orientierte Betrachtungsweise der umfassenden Möglichkeiten der PPT in der Schmerztherapie. Und so werden sich auch die sicherlich folgenden Aufsätze über weitere PPT-Seminare an den Inhalten und therapeutischen Möglichkeiten festmachen und sich weniger an dem nostalgischen Schwelgen über Vergangenes dedizieren.

Um es vorweg zu nehmen: Dieses erste Seminar vollzog präzise und fast mustergültig das, was eine Auftaktveranstaltung erfüllen sollte: Es setzte Zeichen. Es wird das

Problem und die Herausforderung der vielen geplanten Nachfolgeveranstaltungen sein, dieses nun gesetzte Niveau langfristig zu konservieren.

Selbstredend wird das Niveau eines Fachseminars neben den äußeren atmosphärischen Bedingungen, über die noch zu berichten sein wird, neben dem Teilnehmerkreis vom Referenten bestimmt.

## Der Referent

### Oder: Namen werden zu Nachrichten

Auch mit der Wahl von Dr. med. D. Dobias aus München haben die Verantwortlichen des AK PPT für diese erste Veranstaltung Zeichen gesetzt. Dr. Dobias vereint die nicht so oft zu findende Synthese von hoher Kompetenz, langjähriger Erfahrung und (bajuwarisch gefärbtem) Charme bei der erfreulich kurzweiligen Vermittlung komplexer Inhalte. Für dieses durchaus gennussreiche Erreichen eines höchst anspruchsvollen Lernziels hatte Dr. Dobias im Vorfeld die entsprechende Weiche gestellt: Nämlich mit der höchst aufwändigen Erarbeitung eines überaus informativen, mehr als hundertseitigen Manuals, das dem Teilnehmerkreis gleichzeitig eine unschätzbare und unverzichtbare Handreichung für die Umsetzung des Gelernten in der therapeutischen Arbeit bietet.

Dr. Dobias hat sich nach seiner Breitband-Ausbildung in Anästhesie, Chirurgie, Urologie, Gynäkologie und Innerer Medizin als Allgemeinarzt in München niedergelassen hat und ist seit sieben Jahren ausschließlich als Schmerztherapeut in eigener Praxis tätig.



Abb.1: Praxislogo<sup>®</sup> des Dr. Dobias

Er spannte den Bogen ganzheitlich orientierter und deshalb effektiver multimodaler Schmerztherapie von der Schmerzphysiologie, der -Erregung und -Übertragung

## VOLKMAR SCHWABE



Der Medizin-Journalist, Diplom-Pädagoge und Gesundheitsberater zeichnet für die Serien „Klinik-Konzepte“ sowie „Kultur und Reisen“ in CO-MED verantwortlich. Aktuell beschäftigt er sich besonders intensiv mit den Themen: Säure-Basen-Haushalt sowie Schmerztherapie (aktuell PPT).

über die Schmerzanamnese und den circulus vitiosus bei chronischen Schmerzen bis zur Beteiligung der Muskeln, des Gewebes und der Gelenke bei jedem Schmerz-Ereignis. Nach seiner Definition hat der typische Schmerzpatient seit mindestens ein bis zwei Jahren Beschwerden, suchte fünf bis acht Therapeuten auf und repräsentiert alle Altersstufen, auch die der Kinder. Medikamente helfen ihm immer weniger, er beklagt sich darüber, dass ihm seine Schmerzen keiner glaubt.

### Die bisherigen Therapieansätze:

- Treiben Sie mehr Sport
  - nehmen Sie einige Zeit Betablocker
  - meiden Sie Stress
  - gehen Sie zum Orthopäden, weil es von der Wirbelsäule kommt
  - der Neurologe / Psychiater soll das untersuchen
- blieben erfolglos.

### Schmerztherapie, so die langjährige Erfahrung des Dr. Dobias, hat eigene Regeln und Prämissen:

- Beim Schmerz sind IMMER Muskel, Gewebe und Gelenk beteiligt und MÜSSEN behandelt werden
- ALLE Muskeln sind miteinander vernetzt
- Diese nervale Vernetzung verursacht Beschwerden auch an Körperstellen, die von dem Reiz entfernt liegen.



Abb. 2: Triggerpunkt-Einführung

### Schmerzhafte Muskel-, Gewebe- und Gelenk-Erkrankung breiten sich

- synergetisch
- antagonistisch
- symmetrisch und
- homologisch

aus. Schmerztherapie ist deshalb immer eine ganzheitliche, in der Regel langfristige Therapie, die so natürlich nicht in der Gebührenordnung vorgesehen ist, das Dilemma fast jeder complementärmedizinisch orientierten Intervention.

Als Konsequenz der langjährigen Erfahrung bei der Behandlung von Schmerzpatienten entwickelte der Referent die

### Schwerpunkte der multimodalen Schmerztherapie „nach Dobias“

1. **Muskel**behandlung bei Kontraktur mit Triggertherapie, Massage, Neuraltherapie, Extrakorporaler Stoßwellentherapie (ESWT) und PPT
2. **Bindegewebe**behandlung bei Stau und Entzündung mit Lymphdrainage, ESWT und PPT
3. **Gelenk**behandlung bei Fehlstellung mit Chirotherapie, ESWT und PPT

Auf Psychotherapie und medikamentöse Behandlung soll dabei verzichtet werden.

Als wichtigste Grundlage der Schmerztherapie blieb dem Teilnehmer/innenkreis, Ärztinnen, HP's, Physiotherapeuten (auffällig oft mit Dorn- und Breuß-Erfahrung) und Kosmetikerinnen während des Seminars kein einziger wichtiger Muskel verborgen. Ganz gleich, ob das der musculus quadratus lumborum 1, der Verursacher lumbaler Rückenschmerzen ist, vom „Arbeitspferd“ M. maximus bis zum „Pseudolischias“ glutaeus minimus, vom „doppelten Teufel“ M. piriformis bis zum M. Sternocleidomastoideus als möglicher Schwindel- und Tinnitusbeteiligter, allein die Aufzäh-

lung der behandelten Muskeln würde die vorgegebene Kapazität dieses Artikels bei weitem überschreiten.

### Triggerpunkte

#### Die Triggerpunkte, auch Myogelosen genannt,

- entstehen durch Verletzung
- sind angeboren, aktiv oder stumm
- ihre Diagnostik ist manuell, elektrisch, mit Algometer und EMG möglich
- sie sind zu 70% mit den Neural- oder Akupunkturpunkten identisch
- verursachen wiederkehrende Schmerzen
- alle Menschen haben Triggerpunkte.

Anhand der dem erwähnten Manual beiliegenden Tabellen nach Travell wurde bei jedem einzelnen Muskel jeder denkbare Trigger-Punkt nicht nur erläutert, sondern im Rahmen teilnehmerorientierter Selbsterfahrung die Möglichkeit gegeben, neben der Be"hand"lung im wahrsten Sinn des Wortes auch die beeindruckenden Möglichkeiten der PPT in der Schmerztherapie selbst und sinnlich zu erleben.

### PPT

Die Triggerpunkte lassen sich nämlich neben der sehr anstrengenden, manuellen Triggertherapie und der Stoßwellentherapie hervorragend mit der PPT erreichen, so dass im zweiten, workshop-bezogenen Teil des Fachseminars die konkrete PPT-Anwendung in der Schmerztherapie im Vordergrund stand, die manche Teilnehmer scherzhaft, aber mit durchaus realem Hintergrund als „pneumatronen“ umschrieben.

Das Folgende für die einen Leser zur Wiederholung, für die anderen als Hilfe zum Einstieg in die Welt der pneumatischen Pulsationstherapie nach Deny®:

**Mit dem von Stefan Deny in langjähriger Entwicklungsarbeit kreierte Pneumatron werden mit einer Frequenz von 200 Pulsationen pro Minute rhythmisch pulsierende Unterdruckwellen erzeugt, durch die Wechselwirkung von Unterdruck und atmosphärischem Druck entsteht ein Vakuum.**

Dadurch ist diese Anwendung trotz hohem Wirkungsgrad angenehm und ohne jedes Risiko oder Nebenwirkung. Auch Kinder, selbst Tiere, genießen diese wohltuende und entspannende Zuwendung. Im Gegensatz zu der klassischen Schröpfmethode mit einem starren Vakuum und hohen mechanischen Gewebelastungen entstehen keine Hämatome und Mikroverletzungen der Haut, zumal sich die Intensität von Vakuum und Druck stufenlos regeln lässt.

Legt man ein virtuelles Schnittmengenmodell zugrunde, so ist PPT die Schnittmenge der drei klassischen Interventionsformen Schröpfen, Massage und Lymphdrainage

und verstärkt die Wirkung der einzelnen Bausteine im Synergieeffekt.

Das große Wirkungsspektrum dieser seit elf Jahren erprobten und bewährten Methode umfasst vorbeugende Gesunderhaltung und natürliche Vitalstärkung, Entstauung lokaler Venen und Lymphgefäße, Verbesserung der Blutzirkulation und Sauerstoffversorgung, Anregung der Entgiftungs- und Entschlackungsvorgänge, Lockerung der Gewebestruktur, Lösung von Muskelverspannungen und Myogelosen, Regulation und Ausgleich des Muskeltonus, Anregung aller Stoffwechselfunktionen, Normalisierung neurovegetativer Reizabläufe, Ausgleich und Beruhigung des vegetativen Nervensystems, psychische und physische Entspannung.

Nach den Forschungen von Eberhard W. Eckert erweitert sich die mechanisch-hydraulische Pulsationstherapie zu einer Elektrotherapie mit den körpereigenen elektrischen Spannungen und Strömungen mit allen physiologischen Fernwirkungen, weil jede mechanische Verformung von Gewebe zu elektrischen Potenzialen und damit körpereigenen Spannungen führt. In der praktischen Umsetzung dieses Effekts können z.B. auf der Haut aufgebrachte Medikamente mit PPT schneller resorbiert werden.

### In der Schmerztherapie zeitigt die PPT folgende spezifische Wirkungen:

- Gewebereinigung und Hyperämie
- Reflektorische Mehrdurchblutung der Muskulatur
- Aktivierung der absteigenden Schmerzhemmung bei Reizung der Afferenzen
- Unterbrechung der sympathikusinduzierten reflektorischen Ischämie
- Muskelentspannung mit Verhinderung einer Muskelkontraktur



Abb. 3: Dr. Dobias demonstriert die therapeutischen Möglichkeiten der PPT



Abb. 4: Hotel Schloss Eckberg

- Aufhebung der pathologisch-vegetativen Reaktion wie Herzrhythmusstörung, Bluthochdruck
- Psychische Entspannung und Ausgeglichenheit (Serotonin- und Endorphineffekt)

Drei Gründe waren es wohl in der Hauptsache, weshalb die Teilnehmerinnen und Teilnehmer unisono versicherten, dass nicht nur Ihre Erwartungen an die Vermittlung der Inhalte bei weiten übertroffen wurden, sondern sie sich auch „pudelwohl“ gefühlt hätten während der beiden Seminartage, obwohl die doch so prall gefüllt waren mit anspruchsvollen Inhalten und praktischen Übungen.

Das war in der Hauptsache die bereits erwähnte und im Text ausführlich ausgeführte Wahl des Referenten. *(Den können Interessierte sogar in Kooperation mit dem „Säure-Basen-Papst, Dr. med. Michael Worlitschek, am 15. und 16. Oktober in Würzburg erleben. Naheres am Ende dieses Artikels).*

Wirklich professionelle Fortbildung, wie sie der AK PPT bei dieser Auftaktveranstaltung erfolgreich organisiert hat, achtet immer auch auf sich ergänzende Strukturen von Form und Inhalt. Was wäre ein noch so glänzend aufgelegter und höchst profunder Dr. Dobias als Referent, würde ungeeignete Lernatmosphäre den Teilnehmern den Weg zur Erkenntnis mehr oder weniger verbauen.

So waren die beiden weiteren Erfolgsfaktoren der Ort des Geschehens im engeren und weiteren Sinne, nämlich das Hotel Schloss Eckberg und „Elbflorenz“ Dresden.

Wenn ich auch an dieser Stelle meine Zurückhaltung bezüglich rückblickender Berichterstattung verlasse, so gilt sinngemäß das eingangs Gesagte mit folgender Ergänzung: Der Bericht über das Fachseminar des AK PPT in Dresden soll nicht nur als Mantel zum Transport der dort gelehrten Inhalte dienen, sondern zugleich Lust und Neugier erwecken, dieses Angebot, das seine Feuertaufe so brillant bestanden hat, in

den Jahren 2006 und folgenden selbst wahrzunehmen und mit allen Sinnen zu genießen. Insofern sollen die beiden nachfolgenden Beschreibungen des Hotels Eckberg und der Stadt Dresden gleichermaßen als Motivator wie als kleiner Reiseführer dienen.

### Hotel Schloss Eckberg

Die Verantwortlichen des AK PPT haben für die beschriebene Fort-

bildung auf hohem Niveau in einer weiteren glücklichen Entscheidung eine „Tagungsstätte“ auf hohem Niveau im doppelten Sinn gefunden. Erhaben auf dem Hochufer der Elbe mit traumhaftem Blick auf die Dresdner Altstadt, die sächsische Schweiz und das „blaue Wunder“, der beeindruckenden Löschwitzer Hängefachwerkbrücke von 1893 gelegen, bietet das Hotel Schloss Eckberg in der Tat allerhöchstes Niveau. Die gediegene Eleganz der Vergangenheit verbindet sich in Perfektion und stilsicher mit den Ansprüchen an komfortable Lebensqualität.

Damals noch in Weinbergen gelegen, erbaute Mitte des 19. Jahrhunderts der Schüler Gottfried Sempers (natürlich dem Erbauer der Semperoper), C. F. Arnoldt, im neugotischen Stil dieses Schloss, das insbesondere mit dem 25 m hohen schlanken Hauptturm, gelegen im 15 ha großen Gelände mit Park im Tudorstil, dem Besucher einen unvergesslichen Eindruck bietet.

Dieser erste Eindruck wird von dem fünf-Sterne-Haus, das 1997 von dem italienischen Innenarchitekten Danilo Silvestrin zum Luxushotel grundsaniiert wurde, vom frühen Morgen bis zur späten Nacht bestätigt, von den mit wertvollen Antiquitäten ausgestatteten Zimmern und Suiten bis zu dem sächsischen Weinkeller und der modernen Küche des Vincent Clauss, die zu dem besten gehört, was Dresden zu bieten hat.

Da zitiere ich gern den ehemaligen sächsischen Ministerpräsidenten Kurt Biedenkopf, der dieses bedeutende Baudenkmal der Neugotik in den neuen Bundesländern folgendermaßen skizzierte: „Kein Hotel ist mit Schloss Eckberg vergleichbar. Es läuft außer Konkurrenz.“

Diese enthusiastische Wertung wurde von den Seminarteilnehmern gern unterschrieben, die bei herrlichem Wetter ihre Mahlzeiten auf der großen Terrasse mit Blick auf Dresdens Altstadt einnehmen und sich dabei ganz zweifellos wie am Dresdner Hofe August des Starken fühlen konnten.

Selbst wenn das Seminarprogramm – wie berichtet – äußerst eng gefüllt war, so muss dem Blick von der Terrasse des Schlosses Eckberg natürlich unbedingt eine Exkursion in das Florenz an der Elbe folgen. Und wer seinem Terminkalender dann den einen oder anderen zusätzlichen Tag für ein intensiveres Erleben dieser so vielfältigen Kapitale abringen kann, vielleicht im Rahmen des empfehlenswerten dreitägigen Pauschalangebots „Dresden Days“ mit vielen, vielen „Gimmicks“, wird über diesen Umstand noch lange dankbar sein.

### Elbflorenz Dresden

Natürlich will und kann ich an dieser Stelle keine Stadtführung durch Dresden nachahmen. Natürlich muss ich weder auf die gerade in der Fertigstellung begriffene Frauenkirche eingehen, die am 30. Oktober geweiht werden wird, noch auf die Semper-Oper, das Schloss, den Zwinger, den Fürstenzug, das gesamte Ensemble des Barockviertels, Pfunds Molkerei oder auf VW's Gläserne Manufaktur, wo der Proton wie von Geisterhand geschaffen Gestalt annimmt.

Ich möchte Ihnen einige Tipps ein klein wenig abseits der Touristenströme mitgeben für Ihren nächsten Besuch in Dresden. Gestatten Sie mir eine Bemerkung vorab: Ich hatte das Glück, als Besucher Dresden schon während der DDR-Zeit kennen und lieben zu lernen. Und konnte fast sprachlos bestaunen, wie trotz der desolaten Lage des Systems die am 13. und 14. Februar 1945 völlig zerstörte Stadt so wieder aufgebaut wurde, so dass Sie sich heute zwicken müssen, wenn Sie sich beim Stadtrundgang an dieses Detail unserer jüngsten Geschichte erinnern wollen, weil es so aussieht, als wäre nie ein Bombenteppich über Dresden abgeladen worden. Und es ist genauso zu bestaunen, wie Dresden nach der Wende nach und nach die fast florentinische Leichtigkeit entwickelte, die ihr an-



Abb. 5: Exklusives Seminar-Ambiente

sonsten mehr aus städtebaulichen und topografischen Gesichtspunkten zugeschrieben wurde. Lassen Sie Dresden einfach auf sich wirken, absichtslos!

Mein erster Tipp führt aber zunächst zurück in die ehemalige DDR und sogar in die Zeit davor. Ehrensache, dass Sie die complementärmedizinische Fachzeitschrift CO`MED in das Museum „vom Menschen“ führt, in das **Deutsche Hygienemuseum**. Das von 1927 bis 1930 errichtete Gebäude gehört zu den wichtigen europäischen Museumsbauten des 20. Jahrhunderts. Das Besondere: Viele Exponate, die meisten aus der Zeit der DDR, geben in völlig unveränderter Form Aufschluss, wie die Funktionsweise des Organismus in der Wechselwirkung mit Umwelt und Gesellschaft gesehen wurde. Wenn auch nicht in dieser Perfektion und Vielfalt wie im Deutschen Museum in München geboten, so verlockt das Deutsche Hygienemuseum ebenfalls zum Erkunden, Erleben, Anfassen. Neben dem berühmten gläsernen Mensch ziehen die thematische Schwerpunkte Leben und Sterben, Essen und Trinken, Sexualität, Erinnern-Denken-Lernen, Schönheit-Haut und Haar in ihren Bann und lassen alleine schon damit den Dresden-Besuch zu einem, wenn auch zeitintensiven, Höhepunkt werden.

Der Kontrapunkt der Moderne, die **VW-Manufaktur**, eröffnet – nur einen kleinen Spaziergang entfernt – ebenfalls ungewohnte, aber völlig andere Einblicke und – drücke dieses Tempels der Mobilität.

Überqueren Sie anschließend die Elbe, die immerhin 25 km im Stadtgebiet Dresdens zurücklegt, auf einer der vielen Elbbrücken, am stilvollsten natürlich auf dem schon erwähnten **„Blauen Wunder“**, wo Sie anschließend gleich mit der ältesten Schwebebahn der Welt 84 Höhenmeter überwinden, um neben dem schon von Schloss Eckberg vertrauten Blick auf die Elbe und die Altstadt auch Manfred von Ardennes Laboratorium und Wohnstätte zu erkennen.

Bleiben Sie auf dieser Seite der Elbe und fahren Sie in die Neustadt. Lassen Sie sich nicht abschrecken von dieser irreführenden Bezeichnung. **„Neustadt“** heißt dieser sehr sehenswerte Stadtteil am rechten Elbufer, weil er nach dem Brand Altendresdens 1685 als einheitliche Barockstadt wieder aufgebaut wurde und insofern heute das eigentliche, nicht oder kaum zerbombte authentische Dresden darstellt. Bummeln Sie durch die unendlichen, mit Gassen verbunden Hinterhöfe und Kneipen, in der unter anderem mit der **Kunsthofpassage** seit 1996 nach und nach ein einmaliger Ort der Begegnung, der Kunst und Kultur, zum Arbeiten, Wohnen und Feiern, entsteht.

Und wenn Ihnen dann so richtig nach Kunst, Kultur und Genießen ist, dann beenden Sie einen Besuchstag bei einem weite-

ren kulturellen Höhepunkt, einem Festmahl der besonderen Sorte. Das Restaurant des Schlosshotels Eckberg wird mir dieses „Fremdgehen“ nachsehen. Wer mich aus meiner Serie „Reisen und Kultur“ kennt weiß, dass ich dem anspruchsvollen Mahl als Kulturgut zum sinnlichen Erleben besonders zugeneigt bin, diesen Anspruch aber auch mit höchster Qualitäts-Erwartung verbinde.

Mein Tipp: Bleiben Sie in der Neustadt und besuchen Sie das herrliche Barockgebäude der Bülow Residenz und reservieren Sie dort einen Platz im **Restaurant Caroussel**. Hier wirkt Stefan Hermann, ein Schüler von Harald Wohlfahrt. Diese Ikone der höchsten Kochkunst in Perfektion möge es mir verzeihen, wenn ich mit großer Begeisterung darauf verweise, dass sein Kocheleve mittlerweile die Schuhgröße seines Meisters trägt und darüber hinaus einen so großartigen eigenen Stil entwickelt hat, dass es ein großer Verlust wäre, Dresden gesehen, aber ihn und damit Sachsens Gourmet-Tipp Nr. 1 nicht erlebt zu haben.

Die gänzlich unbeschreibliche, weil atemberaubende Variation von der Gänsestopfleber mit kleinem Feld- und Löwenzahnsalat würde auch seinem Meister höchste Bewunderung entlocken, nicht minder das Cassolette von Seezungen und Felsenaustern, das Tatar und Carpaccio von Jakobsmuscheln mit Imperial Kaviar oder das Rahmsüppchen von Flusskrebse mit Périgord-Trüffeln. Ich erspare Ihnen weitere Qualen. Apropos Qualen: Natürlich hat dieser außergewöhnliche Kulturgenuss seinen Preis. Ich bin aber überzeugt, dass es sehr schwer fallen wird, ein Original, welcher Art auch immer, zu vergleichbar günstiger Preis-Leistungs-Relation inklusive uneingeschränktem Glücksgefühl zu erwerben. Also absolut qualfrei!

**Ich denke, Sie erkennen: Dresden ist ein Reise wert. Dresden in Verbindung mit dem PPT-Fachseminar und der Einführung in die Schmerztherapie durch Dr. Dobias ist gleichermaßen Pflicht wie Kür.**

Doch zunächst zu den PPT-Fachseminaren in diesem Jahr, da – wie erwähnt – Dresden erst in 2006 wieder auf der Agenda steht.

**Wie ebenfalls bereits angeführt, wird Dr. Dobias am 15. und 16. Oktober ein PPT-Fachseminar gemeinsam mit Dr. Worlitschek bestreiten. Schmerztherapie und Säure-Basen-Haushalt gehen dabei die ihnen gebührende Verbindung ein:**

- Grundlagen des Säure-Basen-Haushalts
- Problematik der Schmerztherapie, Physiologie und Pathologie des Schmerzes
- Erkrankungen und Schmerzen der LWS, der HWS, des Kopfes und der Extremitäten
- Diagnostik und Therapie der Azidose
- Ernährungstherapie

- Funktionelle Erkrankungen im Brust- und Bauchgebiet

Gastgeber wird diesmal die fränkische barocke Bischofsstadt Würzburg sein, deren Festung auf dem Marienberg schon von dem kommunalen Sohn Walther von der Vogelweide gerühmt wurde. Wie Dresden im Krieg zerstört, beherbergt Würzburg unschätzbare Kunstschatze, z.B. die Arbeiten Tilmann Riemenschneiders im Mainfränkischen Museum. Duplizität der Ereignisse: Genau wie das Schlosshotel Eckberg liegt das Schlosshotel Steinburg hoch über der Stadt, allerdings wird die Steinburg von noch immer vorhandenen Weinbergen umgeben. Sogar von der prominentesten Lage in Würzburg, dem Würzburger Stein, der einen Ehrenplatz in meinem eigenen Weinkeller einnimmt. Wo Menschen Wein lieben, muss eine herausragende Küche nie lange gesucht werden. Überzeugt?

**Dr. Dobias, Dr. Worlitschek, Schmerztherapie und Säure-Basen-Haushalt, Tilman Riemenschneider und Walther von der Vogelweide, die Weinlagen Stein und Leisten, das muss einfach – siehe Dresden – ein Erfolg werden.**

Ich werde dort sein. Sehen wir uns?

**Weitere Fachseminare in 2005, u.a. mit Dr. Dobias:**

**Praktische Schmerztherapie,** Dr. med. Dobias, 24. bis 25. September, Baden-Baden

**Verjüngungsstrategien zur Korrektur vorzeitig gealterter Haut** Corina und Ralph Steuernagel 12. bis 13. November, Leipzig

**Praktische Schmerztherapie,** Dr. med. Dobias, 19. bis 20. November, Düseldau

Alle Fachseminare sind zertifiziert und mit Fortbildungspunkten verbunden.

**Weitere Informationen und Anmeldungen:**

AK PPT, Tel 089-27273207  
info@ak-ppt.de, www.ak-ppt.de

**Anschrift des Autors:**

Volkmar Schwabe  
Spessartstraße 71  
D-36391 Sinnatal

Tel.: 06665 / 13025, Fax: 06665 / 919679  
volkmar.schwabe@t-online.de

